

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

243 (17.10.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 243.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 Pf. 3 Pf.
im Reichsgebiet 2 Pf. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 17. Oktober

Einrückungsgebühr der viergespaltenen
Zeile 2 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Mit Entschliessung Grossh. Ministeriums der Finanzen vom 10. Oktober d. J. wurde Forstassessor Hermann Loessel (aus Durlach), zur Zeit II. Beamter beim Forstamt Oberweiler, nach Gerlachsheim versetzt und mit der Leitung des Forstamtsdienstes daselbst betraut.

† Karlsruhe, 16. Okt. Se. Kgl. Hoheit der Grossherzog ist verflozene Nacht 12 Uhr 25 Min. aus Mülhausen hier eingetroffen und hat sich heute Vormittag gegen 9 Uhr mit S. Kgl. Hoheit der Grossherzogin nach Friedrichsfeld begeben, um an der Einweihung der neuerbauten evangelischen Kirche Theil zu nehmen. Bei ihrer Ankunft wurden die Höchsten Herrschaften vom Bürgermeister und Gemeinderath begrüßt und fuhren dann durch den festlich geschmückten Ort nach der neuen Kirche. Die Weihehandlung vollzog Dekan Kneuder, die Predigt hielt der Ortsgeistliche. Nach der Feier besichtigten die Höchsten Herrschaften die kath. Kirche, worauf sich der Grossherzog in die deutsche Steinzeugwaarenfabrik begab, welche eingehend besichtigt wurde. Die Grossherzogin besuchte derweil die evang. und kath. Kinderbewahranstalt. Nach einem Besuch in der Steinzeugwaarenfabrik von Burger & Cie. erfolgte die Rückreise nach Karlsruhe. Heute Abend fuhren das Grossherzogspaar nach Baden-Baden.

§ Karlsruhe, 16. Okt. Vor dem Schwurgerichte erschienen heute unter der schweren Anklage des Meineids und der Anstiftung zum Meineid die 42 Jahre alte Ehefrau Elisabetha Hed geb. Krüger aus Dosschen und die im Jahre 1873 geborene Ehefrau Marie Kuhn geb. Wurster aus Dittersdorf, beide in Durmersheim wohnhaft. Diese beiden Angeklagten haben, wie sie selbst zugestanden, am 14. Juni 1901 vor dem Schöffengericht Raftatt den von ihnen geleisteten Eid durch ein wissentlich falsches Zeugnis verletzt, indem sie als Zeuginnen in der Anklagesache gegen den 16 Jahre alten Gypser Josef Hed aus Durmersheim wegen Körperverletzung, unwahrer

Weise Angaben, sie hätten gesehen, wie Hed das 4 Jahre alte Töchterchen der Angeklagten Hed geschlagen habe. Außer des Meineids war die Hed auch der Anstiftung zum Meineid angeklagt, denn sie wurde beschuldigt, die Kuhn zu ihren falschen Ansagen bestimmt zu haben. Die Angeklagte Hed bestritt dies; sie behauptete, daß sie die Kuhn nie zu unwahren eidlichen Angaben veranlaßt hat. Die Ursache, welche zu dem heutigen Strafprozeß Anlaß gegeben hat, ist in Familienstreitigkeiten zu suchen, die zwischen der Familie der Angeklagten Hed und der Familie des Gypfers Hed wegen Erbschaftsangelegenheiten, entstanden sind und schon zu vielen Prozessen zwischen beiden, nahe verwandten Familien geführt haben. Als der junge Gypser Hed am 14. Juni v. J. sich vor dem Schöffengericht Raftatt wegen Körperverletzung des Kindes der Hed — wie es sich später herausstellte unbegründeter Weise — zu verantworten hatte, ließ sich nach der erhobenen Anklage die Hed dazu hinreißen, nicht nur selbst einen Meineid zu leisten, sondern auch die geistig etwas beschränkte Kuhn zu veranlassen, unter ihrem Eide falsche Angaben zum Nachtheil des Hed zu machen. Die Geschworenen konnten sich im Hinblick auf den geistigen Zustand der Kuhn nicht entschließen, die bezüglich dieser Angeklagten gestellte Schuldfrage zu bejahen. Es mußte daher auch bezüglich der Hed die Schuldfrage wegen Anstiftung zum Meineid verneint werden. Dagegen wurde die Hed des Meineids schuldig gesprochen. Das Urtheil lautete bei der Kuhn auf Freisprechung, bei der Hed auf 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und dauernde Zeugungsunfähigkeit.

** Karlsruhe, 16. Okt. Der Eisenbahnschaffner Georg Romacker, welcher bei dem Eisenbahnunfall am 18. August beim Uebergang am Friedrichshor verletzt wurde, ist gestern im städt. Krankenhaus gestorben.

* Durlach, 17. Okt. Heute Vormittag 10 Uhr fand auf dem hiesigen alten Friedhofe eine erhebende Feier statt. Eine Deputation des in Raftatt garnisonirenden 3. badi-schen Infanterie-Regiments (Markgraf Lud-

wig Wilhelm) Nr. 111, bestehend aus einem Oberstleutnant, einem Hauptmann und drei Leutnants, war anlässlich des morgen stattfindenden 50jährigen Regiments-Jubiläums erschienen, um auf den Gräbern der hier ruhenden Regimentskameraden Generalmajor Robert von Unger und Oberleutnant Rudolf Alfelix Kranzspenden zum Zeichen ehrenden Gedankens niederzulegen. Eine Abordnung des hiesigen Militärvereins mit Fahne nahm gleichfalls an der Feier theil.

* Rappena, 16. Okt. Nachdem die Pläne des neuen Soolbads von den verschiedenen Behörden genehmigt und nach langem Warten endlich eingetroffen sind, beschloß der Gemeinderath, die Arbeiten hierzu sofort auszusprechen und zu vergeben, um, wenn möglich, den Rohbau noch in diesem Jahre unter Dach zu bringen.

† Tennenbronn, 16. Okt. Der Grossherzog hat auf die Bitte des Landwirths Gieseler Böffler in Rath. Tennenbronn die Pathestelle bei dem 8. Sohne desselben übernommen und zugleich einen silbernen Becher als Pathegeschenk bestimmt.

Deutsches Reich.

* Potsdam, 17. Okt. Der Kaiser ist Abends 10½ Uhr auf der Wildparkstation eingetroffen.

* Berlin, 16. Okt. Die Burengenerale Botha, Dewet und Delarey trafen um 5½ Uhr Abends auf dem Bahnhof Zoologischer Garten ein und fuhren nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Empfangsausschusses, Abgeordneten Luedhoff, durch die von der Menge eingesäumten Straßen nach dem Hotel Prinz Albrecht, wo sie Schriftsteller Trojan Namens des Gesamtausschusses in einer poetischen Ansprache begrüßte. Die Volksmenge, welche dichtgedrängt seit Stunden in den Straßen geharrt hatte, bereitete den Generalen stürmische Huldigungen.

* Berlin, 16. Okt. Nach der poetischen Begrüßungsansprache des Schriftstellers Trojan nahm General Botha das Wort. Er dankte für den prächtigen Empfang und betonte, daß das Kommen der Generale keinen politischen,

Feuilleton.

93)

Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Wellmann dankte und folgte dann rasch seiner vorangegangenen Gesellschaft, welche stehen geblieben war, um ihn zu erwarten. Sein Gesichtsausdruck war so triumphirend, daß sie ihn überrascht anblickten.

„Darf ich den Schleier herabziehen?“ fragte Leonie mißgestimmt, „dieses Gassen ist kaum mehr zu ertragen.“

„Ja, gnädiges Fräulein,“ erwiderte Wellmann vergnügt, „mein Zweck ist bereits erreicht. Doch bitte ich, erst im Gasthof Aufklärung von mir zu verlangen.“

Die malerische Lage Quebeds am Lorenzstrom lockte unserer Gesellschaft keinen Blick der Bewunderung ab. Sie brannte vor Neugierde, Wellmanns Geheimniß zu erfahren.

Als sie vor einer reichbesetzten Tafel des ersten Gasthofes der Stadt saßen und Wellmann ein Glas Wein auf das Gelingen ihrer „Expedition“, wie er es nannte, geleert hatte, da sagte er: „Die Einwohner hier, welche Fräulein Klaudia gesehen, mußten auch das

gnädige Fräulein Leonie bewundern, was doch nur ohne Schleier anging. Meine Berechnung war richtig, das Erstaunen allgemein, ich nahm mir aber die Seeleute auf's Korn, welche ihren Augen nicht trauen wollten, hat um Feuer und erreichte meinen Zweck. Fräulein Klaudias Aufenthalt ist gefunden. Der Steuermann, welchen ich ansprach, fragte mich unangefordert — und so erfuhr ich, daß der Geiger mit seiner Schwester, welche Fräulein Leonie erschreckend ähnlich sähe, auf seinem Schiffe nach Montreal gefahren sei und bei einem Doktor Etienne wohne.“

Diese Mittheilung erregte einen wahren Sturm von Freude, man überhäufte Wellmann mit Lob und Armstorf sen. ließ eigens Champagner für ihn kommen, den er dankend annahm.

Dann beschloß man auf seinen Rath, daß Armstorf und Leonie hier in Quebed bleiben und er mit Doktor Merbach sich nach Montreal begeben sollten, um sich von der Wahrheit des Gehörten erst zu überzeugen, was von ihnen ungehindert durchgeführt werden konnte, weil sie dem Geiger persönlich fremd waren, während Leonies Gegenwart die Sache verderben könnte.

„Ich muß nämlich mit der bestimmten Thatsache rechnen,“ sagte Wellmann, „daß der Geiger sich den Besitz seines Schützlings um jeden Preis hat sichern wollen, indem er falsche

Namen in die Liste eintragen ließ. Verwandte und Freunde der jungen Dame sollten glauben, daß sie Beide verunglückt seien. Sobald Fräulein Leonie sich in Montreal blicken läßt, wird er nicht säumen, mit der Kranken zu verschwinden.“

„Sehr richtig,“ stimmte Merbach bei, „Sie besitzen ein bewundernswürdiges Kombinations-talent, Wellmann, und ich fürchte jetzt selber, daß Sie bei mir Ihren Beruf verfehlen.“

„Thut nichts, Herr Doktor,“ meinte Wellmann trocken, „ich bleibe doch lieber bei Ihnen.“

Zweihunddreißigstes Kapitel.

Sie waren in Montreal angekommen und schlenderten hinaus vor die Stadt, welche in einer schönen vom Lorenzstrom gebildeten Insel liegt. Da blieben sie plötzlich wie gebannt stehen, herrliches Geigenenspiel ertönte aus einem prächtigen Landhause, das zwischen Bäumen und Pflanzen lag. Der Herbst, welcher sich in Nordamerika oft bis in den Dezember hineinzieht, ist dort die beste Jahreszeit und auch jetzt noch, im November, war das Wetter, wenn auch sehr kühl, doch sehr schön.

Sollten sie hier schon am Ziel ihrer Nachforschung stehen? Sie lasen am Hause den Namen: „Doktor Etienne, Heilanstalt,“ und blickten sich bedeutungsvoll an.

sondern nur einen phisanthropischen Zweck habe, weil das Burenvolk in Glend liege. Das Glend sei so tief, daß es in Worten nicht auszudrücken sei. Die Generale begaben sich dann auf ihre Zimmer und erschienen in Folge des anhaltenden Jubels der auf der Straße versammelten Menge auf dem Balkon, von wo Botha nochmals eine Ansprache hielt, in der er demselben Gedanken Ausdruck gab, wie in der ersten. Hierauf nahm Dewet das Wort und führte aus, die Buren seien im Kampfe besiegt worden und fügten sich. Die Generale seien nicht gekommen, Rache zu suchen. Aber in ihrem Lande herrsche eine furchtbare Noth. Sie brauchten deshalb Hilfe. Dewet schloß mit herzlichem Dank für den Empfang. Darauf dankte Delarey ebenfalls noch mit einigen Worten.

* Berlin, 17. Okt. Bei Beginn des gestrigen Festmahls zu Ehren der Burengenerale sprach Reichstagsabg. Stöcker ein Gebet. Landtagsabg. Kewolff brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Dann hielt Botha eine Rede, worin er sagte, die Buren hätten Frieden geschlossen und wollten als englische Unterthanen angesehen werden. Darum freue er sich, daß heute auf dem ganzen Wege durch die Stadt keine Worte gegen ihre neue Regierung gefallen seien. Die große Summe, die sie erhalten, lasse ihre Herzen vor Dankbarkeit überfließen. Begrüßungsansprachen hielten Redakteur Limann und Reichstagsabg. Schrempf, Letzterer Namens des Burenhilfsbundes. Dewet ergriff sodann das Wort gab seinem Dank Ausdruck und betonte, die Generale hätten keine politische Aufgabe. Sie wollten beweisen, daß sie treue englische Unterthanen sind. Er, Dewet, werde die Weiterreise vielleicht nicht mitmachen, weil er traurige Nachrichten von zu Hause erhalten habe, nämlich den Tod eines Kindes und die Krankheit eines anderen. Nachdem noch eine Reihe anderer Redner gesprochen hatten, fand das Festmahl um Mitternacht seinen Abschluß.

* Berlin, 17. Okt. Die Morgenblätter melden: Die Burengenerale weilten gestern Mittag an den Denkmälern Kaiser Wilhelm des Großen und Bismarcks und legten daselbst Kränze nieder.

* Berlin, 17. Okt. Der „Nationalztg.“ zufolge gibt das Befinden des Abgeordneten v. Bevezow zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß.

Berlin, 16. Okt. Die Berliner Turnerschaft veranstaltete gestern Abend vor dem Jahnentempel auf dem Turnplatz in der Hohenhaide bei Fackelbeleuchtung eine Gedächtnisfeier anlässlich des 50. Todestages des Turnvaters Jahn. Auf die Festrede folgte eine Kranzniederlegung, später ein Festkommers.

Berlin, 16. Okt. Eine Frau v. Lessel ist aus Berlin mit einer Hinterlassenschaft von mehreren 100 000 M. Schulden verschwunden.

Nach einer kurzen Berathung zogen sich Beide zurück, Wellmann postierte sich ungesehen, während Merbach langsam weiter schritt. Nach einer Weile kam ein Diener aus dem Hause. Wellmann ging auf ihn zu und fragte: „Das kann doch gewiß kein Anderer sein, als Mr. Roland, der hier im Hause so schön spielt?“

„Natürlich ist er's —“
„Er spielt wohl seiner kranken Schwester was vor?“
„Na ja, darauf hört sie doch nur — alberne Frage!“

Der Diener machte eine wegwerfende Handbewegung gegen Wellmann, der ein Goldstück aus der Tasche zog und es zwischen den Fingern balanciren ließ.

„Ihr seid wohl reich,“ ließ sich der Diener, welcher jetzt langsamer ging, mit einem gewissen Wohlwollen vernehmen, „oder ist's nur eine Spielmarke?“

„Unterjucht es selber.“ Er reichte es ihm hin.

„Um, das scheint doch echt zu sein,“ brummte der Diener.

„Wollt Ihr's ehrlich verdienen?“

„Um, möchte wohl, womit denn?“

„Habe gehört, daß Mr. Rolands Schwester so schön wie ein Engel sein soll, möchte sie mal sehen.“

In ihrer Begleitung befindet sich ein prakt. Arzt, der Frau und Kinder zurückgelassen hat.

Belgien.

Brüssel, 16. Okt. Es verlautet daselbst, daß die Prinzessin Clementine, welche seit dem Tode ihrer Mutter von ihren Schwestern getrennt sei, unter dem Druck dieser Vereinigung in's Kloster gehen wollte.

England.

London, 16. Okt. Gestern Nachmittag marschirte ein Zug südafrikanischer Veteranen über den Trafalgar Square. Sie trugen Plakate, auf denen zu lesen stand: „Wollt Ihr, daß Leute, die mehr als 3 Jahre in Südafrika für die Ehre Englands gekämpft haben, vor Hunger sterben? Wenn nicht, so helft uns Genugthuung zu erlangen.“ Während des Umzugs wurde eine Kollekto veranstaltet.

Amerika.

Washington, 16. Okt. Eine offizielle Erklärung, in welcher die Beendigung des Kohlenarbeiterausstandes verkündigt wird, ist heute Früh 2 Uhr 20 Min. veröffentlicht worden.

Verschiedenes.

— Während der Reichstagsvertretung hat die Zolltarifkommission 48 Sitzungen abgehalten. Da nun dafür für jedes Mitglied 2000 M. ausgeworfen sind, so entfällt auf das einzelne 41 $\frac{1}{2}$ M. für den Tag. Dabei läßt es sich leben.

— Ein schauriges Reiseabenteuer wird dem „Hannov. Anz.“ von einer Leserin mitgetheilt. Sie schreibt: Ich bestieg, um von Braunschweig nach Peine zu fahren, in Braunschweig ein Frauenabtheil 2. Klasse, in dem sich bereits eine Dame befand. Sie war vollständig in Trauerkleidung, trug einen dichten schwarzen Schleier und hatte vor sich auf den Knien einen prachtvollen Todtenkranz liegen. Als der Zug sich in Bewegung setzte, wurde plötzlich die Thür aufgerissen und herein stürzten zwei Herren, die sich in die Polster warfen, ohne irgend ein Wort der Entschuldigung zu haben für ihr widerrechtliches Eindringen in das Frauenabtheil. Ich machte sie darauf aufmerksam, daß sie sich in einem Frauenabtheil befänden, erhielt aber keine Antwort. Ich ersuchte dann die Herren, auf der nächsten Haltestelle das Abtheil zu verlassen, und wandte mich, als ich auch darauf keine Antwort erhielt, an die Dame in Trauer, die jedoch ebenfalls schwieg. Ich konnte mir dieses Verhalten meiner drei Mitreisenden nicht erklären und wollte auf der folgenden Station den Schaffner um Hilfe bitten; doch als der Zug hielt, stieg die schwarze Dame aus, gefolgt von den beiden Eindringlingen, die ihr sofort die Hand auf die Schulter legten und ihr etwas zuflüsternten. Ich sah die Dame zusammenzucken. Dann wandte sich einer

„Weiter nichts? Das kann ich möglich machen, denn schön ist sie wirklich, der leibhaftige Engel. Maß jetzt nach der Stadt, um ein Uhr heute Mittag geht sie mit ihrem Bruder im Garten spazieren, dann klingelt nur dreist, ich öffne das Haus, könnt Euch für meinen Bette ausgeben. Mein Name ist Elias Flint.“

„Gut, Freund Elias, ich komme, behaltet das Goldstück, ich haue auf Euer Wort.“

Der Diener eilte fort und Wellmann kehrte zu Merbach zurück, dem er das Ergebnis seiner List mittheilte.

Um ein Uhr begab er sich nach dem Landhause, klingelte und wurde von Elias Flint eingelassen, der ihn lustig begrüßte und mit in seine Stube nahm, wo er ihn den anderen Diensthoten als seinen Bette aus New-York vorstellte, der ihm leider nur guten Tag sagen, doch nicht lange bleiben könne, vielleicht aber bald wieder komme, was Wellmann, der sich bereits recht gut verständlich machen konnte, bestätigte. Sein Ehrgeiz, der so lange unterdrückt worden, regte sich mächtig, und trieb ihn an, die Lobprüde, die man seinem Talente gezollt, auch ganz zu verdienen. Auf einen Wink des Dieners trat er an's Fenster, welches auf den Garten hinausging. Wellmann fuhr unmerklich zusammen, als er einen schlanken Herrn mit einer jungen, in Schwarz gekleideten Dame

der Herren zu mir und trat, während der andere die Dame mit einer Kette fesselte, zu mir an das Fenster mit den Worten: „Danken Sie Gott, daß wir zu Ihnen in das Abtheil gekommen sind, die vermeintliche Dame ist ein sehr schwerer Verbrecher, den wir schon lange verfolgt und jetzt endlich gefaßt haben.“

— Ein trauriges Zeichen der Zeit bilden die sich häufenden Selbstmorde von Kindern. Ein solcher Fall wird jetzt wieder aus Leipzig gemeldet, wo ein 11-jähriger Junge sich erschossen hat, weil er für eine deutsche Arbeit eine ungünstige Zensur erhalten hatte.

— Was ein Hausknecht in München verdient. Die „Münch. N. Nachr.“ schreiben: Eine sehr lohnende und einbringliche Beschäftigung ist bekanntlich das Gewerbe eines Hotelhausknechts in München. Obwohl die Hausknechte keinerlei festen Lohn beziehen und nur auf Trinkgelber angewiesen sind, daraus sie auch noch die „Mistzanz“ eines zweiten Burschen zu bezahlen haben, so beträgt das jährliche Einkommen eines ersten Hausknechts immer noch nach Tausenden. Wie die Besitzerin eines Hotels in der Nähe des Bahnhofes in einem dieser Tage gegen sie durchgeführten Entschädigungsprozeß vor Gericht angab, wurden ihr für die Vergebung eines derartigen Postens von Bewerbern schon 1600 Mark jährlich geboten!

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 17. Okt. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 14. Okt.:

Nachdem der Ortsbauplan für das Gelände am Thurmberg durch Bezirksrathsschließung vom 30. Juli l. Js. endgiltig festgestellt ist, soll, da eine angemessene Bebauung des im Bereich dieses Ortsbauplanes gelegenen Geländes durch Lage, Form oder Flächengehalt der Grundstücke gehindert wird, eine Neueintheilung aber im öffentlichen Interesse liegt, das Verfahren nach § 11 Ortsstraßen-Gesetz und zwar vorerst nur für das Gebiet zwischen Stupfericherstraße und Bergbahnstraße, durchgeführt werden. Diese Neueintheilung soll auf Grund freiwilliger Vereinbarung mit den Gebäudeeigentümern, eventuell zwangsweise, erfolgen. Zur Bearbeitung des Projektes wird eine Kommission ernannt.

Der Ortsbauhäger Jakob Semmler und dessen Stellvertreter Christof May haben ihr Amt niedergelegt; an deren Stelle werden ernannt Johann Semmler als Ortsbauhäger, Gustav Schweizer als Stellvertreter.

Das Wasserwerk hat im III. Quartal d. Js. 106 287 cbm Wasser abgegeben gegen 94 673 cbm im gleichen Zeitraum des Vorjahres; Anschlüsse sind fertiggestellt 840 (837) aus einem Anschluß werden durchschnittlich 8 M. 94 Pfg. (8 M. 32 Pfg.) verrechnet.

langsam dem an den Garten stoßenden Park zu wandeln sah. Er blickte Flint an, welcher bedeutungsvoll nickte. Die Dame hing theilnahmslos am Arm des ebenfalls jungen Herrn, der sorgfältig ihre Schritte behütete und zärtliche Worte an sie zu richten schien. Wellmann hatte noch nicht ihr Gesicht sehen können, doch zweifelte er keinen Augenblick mehr daran, daß er die Gesuchte vor sich habe.

Sie traten in den Park, wo sie hinter den Bäumen verschwanden. Nach einer halben Stunde, in welcher Elias Flint dem „Bette“ mit einer Tasse Thee aufgewartet hatte, kehrten die Promentrenden zurück und jetzt sah Wellmann, wie bleich und apathisch die arme Klaudia erschien; wie furchtbar die graufigen Szenen auf der „Austria“ dieses zarte, gefühlvolle Gemüth zerrüttet hatten. Er fühlte eine Thräne in seinem Auge aufsteigen und war nahe daran sich zu verrathen. Dann betrachtete er den blassen Geiger, der sie ein wenig selbstsüchtig für sich gerettet und beschützt hatte und konnte sich des Gedankens nicht erwehren, daß dieser junge schöne Mann und Klaudia ein höchst passendes Paar abgeben würden.

(Fortsetzung folgt.)

Für 33 im III. Quartal d. J. leer-
gestandene Wohnungen wird eine Wasserzins-
rückvergütung von 89 Mk. 11 Pf. bewilligt.

Die Bornahme der regelmäßigen Gebäude-
einschätzung zur Feuerversicherung wird einer
Kommission, bestehend aus 2 Gemeinderäten
und 1 städtischen Beamten übertragen.

Die Weinlese wird auf Dienstag den 21. d.
Mts. festgesetzt.

Die Aufstellung des neuen Einquartierungs-
katasters wird einer Kommission von 5 Ge-
meinderäten übertragen.

Dem Ansuchen des Karl Berch um Ver-
längerung der Wasserleitung in der Baseltor-
straße bis zu seinem Anwesen soll entsprochen
werden.

Zum angeborenen Bürgerrecht werden zu-
gelassen Kernmacher Gustav Wilhelm Schaber
und Zimmermann Albert König.

Das Gesuch eines bayerischen Staatsan-
gehörigen um Aufnahme in den badischen
Staatsverband wird Großh. Bezirksamt un-
beanstandet vorgelegt.

Es werden ausgestellt 13 Vermögenszeugnisse
und 2 Zeugnisse über amtliche Schätzung von
Viegschaften, zum Vollzug kommen 19 Ein-
nahme- und 46 Ausgabedekreturen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Privat-Anzeigen.

Bestellungen

auf den Anfang nächster Woche ein-
treffenden Waggon

Mostäpfel

nimmt entgegen

Karl Zoller.

Zwetfinggen,

gebrodene, mit und ohne Stiel, zum
Einsmachen, sowie Tafelobst ist
eingetroffen.

Mostäpfel & Birnen

treffen frische Sendung am Montag
auf dem Bahnhof Durlach zum Ver-
kauf für mich ein.

Karl Wagner,

Kronenstr. 12.

Reinen süßen Apfelwein,

per Liter 24 S., empfiehlt

August Goldschmidt Stb.,

Pfinsstraße 17.

Dickrüben

zu verkaufen

Spitalstraße 23.

Traubenzucker,

per Kiste 50 Pfd. M. 7.50.

Philipp Luger & Filialen.

Husten-Bonbons.

Cibisch-Bonbons,
Malz-Bonbons,
Spitzwegerich-Bonbons,
Lakritzia-Bonbons,
Sängerpastillen,
Pastilles d'orateur

stets frisch empfiehlt

A. Herrmann,

Conditorei und Cafe.

Vanille-Zwieback,

Olga-Zwieback,

Sinder-Zwieback,

Friedrichsdorfer Zwieback

täglich frisch.

A. Herrmann,

Conditorei und Cafe.

Zur Mostbereitung

mit Obst sind Corinthen am
Vorteilhaftesten, weil dieselben
durch größten Weinsäuregehalt,
höchsten Süßstoff dem Obstmost die
rascheste Gährung, größte Haltbar-
keit verleihen und die Menge sehr
vermehrt werden kann. Beste
Qualitäten in großen Partien zu
billigsten Preisen sind eingetroffen
bei

Carl Armbruster.

Ein Knecht,

der mit Pferden umgehen kann, findet
sofort Stelle

Kronenstr. 11.

Neuen süßen Renchthäler

nebst feinem Spezial-Goulasch empfiehlt auf kommenden Sonntag

Karl Weiss zum Pflug.

heute (Freitag):



Frische Leber- und Griebenwürste

empfehlen

J. Steinbrunn zur Krone.

Prima Hammelfleisch

ist zu haben bei

Fried. Ebbecke, Metzger & Durlacher.

Geräucherter Schellfisch, 1 Brtl. = Pfd. 10,

Flunder, 1 " " 15,

Seeaal, 1 " " 15

eingetroffen "

Philipp Luger & Filialen.

Herzliche Einladung.

Am Dienstag den 21. Oktober,
Nachmittags 3 Uhr, soll der Damen-
arbeitsverein für die Basler Mission
im Vereins Hause hier wieder beginnen.
Es werden dazu nicht nur die bis-
herigen Mitglieder, sondern auch
solche Frauen und Jungfrauen herz-
lich eingeladen, die dem Verein etwa
noch beitreten möchten. Der Verein
will durch weibliche Arbeiten mit-
helfen am Werke der äußeren Mission
und die Kenntnis der Mission durch
fortlaufende Mitteilungen aus der-
selben bei seinen Mitgliefern fördern.
J. Knobloch, Missionar.

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstr. 38.

Feuer-,
Lebens-, Unfall-,
Haftpflicht-
und

Einbruchdiebstahl-
Versicherungen

schließt unter den coulantesten
Bedingungen ab

Die Haupt-Agentur:

Karl Breiß,

Kaufmann,

14 Sophienstraße 14.

Alte Brauerei Bauer.

Samstag u. Sonntag:

Gebakene Fische,

wozu freundlichst einladet

Joh. Bauer.

Ein halbgroßer glatthaariger

Hund ist zugekommen und am

10. Oktober ausgeschrieben worden;

wenn derselbe binnen 3 Tagen gegen

Ersatz der Einrückungsgebühr und

des Futtergeldes nicht abgeholt wird,

so wird derselbe als Eigentum be-
trachtet. Thurmbergstr. 16. 3. St.

Ueber Nacht

verschwinden alle Hautunreinigkeiten und
erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend
schöne Haut durch den Gebrauch des
Asletin-Cream
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
TUBE 50 Pf. in beiden Apotheken.

Fettleibig- keit.

Korpulenz, Fettleibigkeit ver-
schwindet bei Gebrauch von Laar-
mann's Entfettungs-Teec mit
naturgemäßer Anwendung. Streng
reell, kein Schwindel. Bestandteile
auf dem Paket angegeben. Quan-
tität Nr. 1: 3 Mk., Nr. 2: 5 Mk.,
bei besonders starker Korpulenz Nr. 3:
7 Mk., Nachnahme oder Post-
anweisung. Probecarton 1,50 Mk.
Nur echt von Gustav Laarmann,
Herford. Niederlage in Durlach:
E. Schweizer, Adler-Drogerie.

Eine Wohnung von 4 Zimmern
mit Küche und Zugehör in besserem
Hause gesucht. Offerten mit Preis-
angabe bittet man in der Exped. d.
Bl. abzugeben.

Eine Wohnung von 1 Zimmer,
Alkov nebst Zubehör ist sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Mittelstraße 9.

Wohnung von 2 Zimmern,
Küche und Zu-
gehör sofort zu vermieten. Näheres
Hauptstraße 8.

Wilhelmstraße 5 in eine
Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern,
Küche und Keller, sofort oder später
zu vermieten. Näheres im Vorder-
haus im 1. Stock.

Zwei Arbeiter oder Arbeiterinnen
können Schlafstelle erhalten
Panzstraße 30.

Ein zuverlässiges, braves Mädchen
aus achtbarer Familie, welches schon
gedient hat, sucht bei einer kleineren
Familie auf 1. November Stelle.
Zu erfragen
Adlerstraße 13, 2. St.

Verein für Homöopathie & Naturheilkunde Durlach, e. V.

Samstag den 18. Oktober,
Abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung
im „alten Frig“.

Tagesordnung:

1. Vortrag und Diskussion.
2. Besprechung über unser dies-
jähriges Stiftungsfest.

Die verehrl. Mitglieder werden um
zahlreiches und pünktliches Erscheinen
erlaubt. Der Vorstand.

Verein für Vogelfreunde Durlach.

Samstag den 18. Oktober,
Abends 9 Uhr:

Mitgliederversammlung
im Lokal (Lamm), wozu einladet
Der Vorstand.

Kanarienzüchter-Verein Durlach.

Samstag den 18. d. Mts.,
Abends 9 Uhr, findet im Darm-
städter Hof

Mitgliederversammlung
mit Verloosung statt. Zahlreiches
Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Gesellschaft Bavaria.

Hierdurch beehren wir uns unsere
werthen Mitglieder nebst Familien-
angehörigen zu der am Sonntag
den 19. Okt., Nachm. 4 Uhr, in
der Festhalle stattfindenden

Tanz-Unterhaltung

ganz ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

NB. Einführungsrecht gestattet.

XI. Strassburger

Pferde-Lotterie

Ziehung sicher 15. November 1902.

Kleine Loosanzahl!

Verminderung d. Gew. ausgeschlossen!

Gew. 1200 39 000

Hptgew. 10 000

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10

Proz. u. die 31 ersten Gew. mit 25 Proz.

Abzug vom Generalagenten ausbezahlt.

1 Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto

und Liste 25 Pf. extra empfiehlt

J. Stürmer,

General-Agentur, Strassburg i. E.

Einsteller mit darauffolgendem
eingefriedigtem Garten und neu-
erbautem Schuppen ist zu ver-
kaufen ev. zu verpachten; eben-
dasselbst sind ca. 64 Stk trockenes
eichenes und buchenes Brenn-
holz zu verkaufen.

Adlerwirth Friedrich Jung Erben.

Lüchtige Formstäger und Zustirer

für dauernde Arbeit bei hohem Lohne
gesucht. Näheres

Kaiser-Friedrichstraße 3, Spener.

Klavier-Unterricht

Kapellmeister A. Kuhn,

Weingartenstr. 11.

Durlach. — 32 Hauptstrasse 32.

Bekanntmachung.

Die aus dem **Max Heller'schen Konkurslager** herrührenden

circa 850 Meter hochfeinen Stoffe

beste deutsche und englische Fabrikate
für Anfertigung eleganter

Herrn-Anzüge, Paletots, Beinkleider

nach Mass

müssen im Laufe der nächsten Zeit geräumt werden.

Dieselben liegen jeweils

Nachmittags 2—5 Uhr

meterweise zum Verkauf auf und werden zu erstaunlich billigen festgesetzten Preisen abgegeben.

Niemand versäume diesen Gelegenheitskauf.

Wichtig für alle Besucher der Düsseldorfer Ausstellung!

Wenn Sie im Kaffeehaus „Zur schönen Aussicht“ waren, so werden Sie sich erinnern, daß dort der Kaffee ausgezeichnet schmeckte; es wurden oft bis 7000 Portionen an einem Tage abgegeben! — Der Kaffee bestand aus einer Mischung von halb Bohnenkaffee und halb Kathreiner's Malzkaffee! — Verwenden Sie auch zu Hause die gleiche Mischung, sie ist vorzüglich und sehr beförmlich!

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern unvergeßlichen Vatten, Vater, Schwieger- vater, Großvater und Onkel

Adam Gessel nach langem schweren Leiden im Alter von 64 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bittet:
Die tieftrauernde Wittwe.
Durlach, 16. Okt. 1902.

Die Beerdigung findet Samstag, 18. Okt., Vorm. 10 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. Sollte Jemand beim Ansagen vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

Friedenskapelle.

Sonntag N. 10: Predigt: Pred. Deeg.
11: Sonntagschule.
N. 4: Jungfrauen-Verein.
N. 6: Predigt: Pred. Deeg.
Montag N. 8: Gesangstunde.
Dienstag N. 8: Missionsabend.
Donnerst. 8: Gebetsversammlung.
Freitag 8: Jünglings-Verein.
Wohlfahrtswieder:
Sonntag N. 9: Predigt: Pred. Deeg.

Schöne auserlesene Kartoffeln

verkauft
Heinrich Leussler,
Fägerstraße 12.

Centralverband der Maschinisten und Heizer Deutschlands (Zahlstelle Durlach).

Sonntag den 19. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des Gasthauses zur Schwane eine **Außerordentliche Generalversammlung** statt.

Tagesordnung:

1. Regelung der Angelegenheit des verstorbenen Kollegen Wörner.
 2. Wahl des Gesamtvorstandes.
- Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung erwartet vollzähliges und pünktliches Erscheinen
Der Gauvorsitzende.

Den Eingang der Neuheiten für Herbst u. Winter

zur Anfertigung feiner Damenkleidung zeigt ergebenst an

Friedrich Obermeier,
Damenschneider, Hauptstraße 30.

Weingarten. — Kirchweih-Anzeige.

Anlässlich der Kirchweihfeier findet Sonntag und Montag den 19. und 20. Oktober bei gut besetztem Streich-Orchester **Tanz-Musik** statt. — Für allbekannte auserwählte Oberländer Weine nebst ausgezeichnete Küche ist bestens gesorgt und ladet freundlichst ein
Heinrich Langendörfer, Bäckermeister,
„zur Krone“.

Hägenmarl

jeden Samstag auf dem Wochenmarkt zu billigem Preis.

Florjan Schoch, Karlsruhe.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, 19. Okt. 1902, 21. Sonnt. n. Trin.
In Durlach:
Vormittags: Herr Stefan Meyer.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendkirche: Herr Stadtvicar Trost.
In Wohlfahrtswieder:
(mit nachfolgender Christenlehre):
Herr Stadtvicar Trost.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.
8 „ Jungfrauenverein.
8 „ Bibl. Vortrag.
Montag 8 „ Gebetsstunde.
Dienstag 8 „ Jünglingsabend.
Mittwoch 8 „ Singstunde.
Donnerst. 8 „ Bibelstunde.
Freitag 8 „ Sonntagschulvorbr.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
16. Okt.: Amalie Elisabetha, Bat. Konrad Wiest, Handformer.
Geschäftlichung:
16. Okt.: Wilhelm Friedrich Max Karcher von hier, Schlosser, und Augustina Katharina Gottstein v. Zuzenhausen, Amt Einsheim.
Gestorben:
15. Okt.: Johanna geb. Wittlinger, Wittwe des Georg Adam Streich, Landwirth, 66 Jahre alt.
16. „ Adam Jakob Gabriel Gessel, Weingärtner, Ehemann, 64 Jahre alt.
16. „ Gustav, Bat. Franz Jakob Krumm, Schreiner, 9 M. a.
16. „ Adolf Langenstein, led. Maurer, 25 Jahre alt.

Reaktion, Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach